

"Shoot to kill" SAS in Nordirland

Am 6. März wurden in Gibraltar die 3 IRA Mitglieder Mairead Farrell, Daniel McCann und Sean Savage von Soldaten des Special Air Service erschossen.

Zunächst hieß es noch alle drei wären bewaffnet gewesen und hätten eine Bombe gelegt. Nach und nach mußten die Verantwortlichen der Thatcher Regierung jedoch zugeben, daß beides nicht stimmte. Keine/r war bewaffnet und eine Bombe existierte nicht.

Was in Nord Irland zum Alltag gehört und in GB und international kaum noch wahrgenommen wird, führte in diesem Fall zu einer Untersuchung durch das Gericht in Gibraltar.



Savage, McCann, Farrell.



Vor der Untersuchung stellte Maggie allerdings klar, was dort zu passieren habe:

- es dürfe nur untersucht werden, wie die drei starben
 - warum militärische Kräfte eingesetzt wurden
 - in was für einer "Geistesverfassung" sich die SAS Männer befanden als sie schossen.
- Keinesfalls dürfe über Taktiken der Sicherheitskräfte, über die direkte oder indirekte Verwicklung der britischen Geheimdienste oder über irgendwelche Dinge gesprochen werden, die die innere Sicherheit Großbritanniens gefährden würden.

amit war eigentlich klar, was das ganze darstellen soll; eine Farce, die das demokratische Männelchen wieder zurechtrücken soll; es wird ja alles untersucht.

Nur wird die inoffizielle "Shoot to kill" Politik der britischen Sicherheitskräfte keineswegs zugegeben bzw. in Frage gestellt werden.

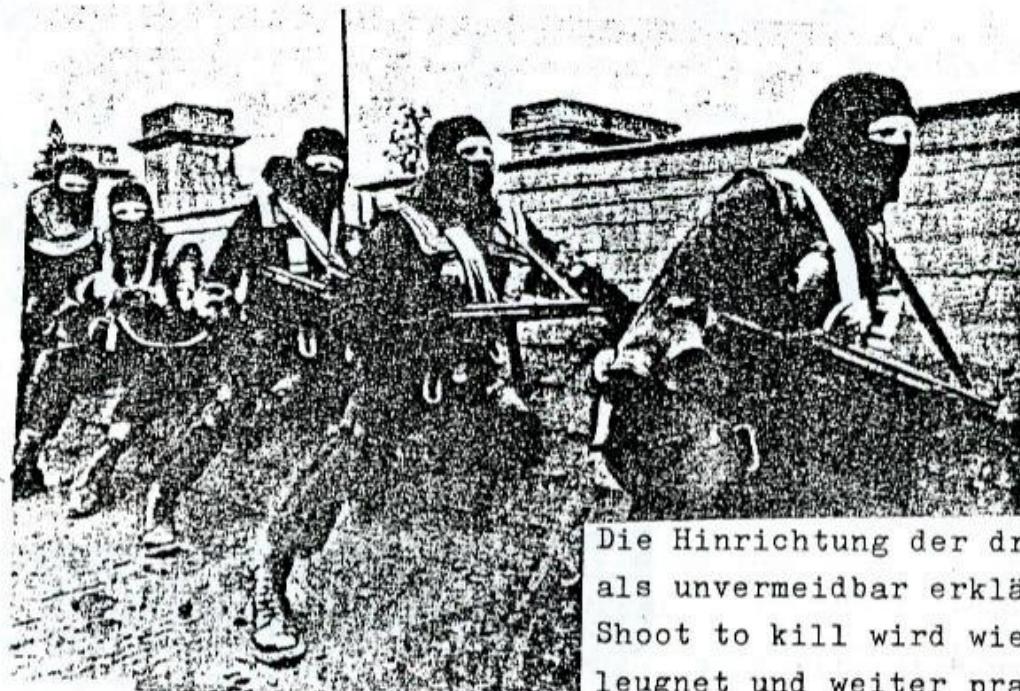


Gleich nach Beginn der Untersuchung bestätigte sich diese Einschätzung dann auch. Ein britischer Geheimdienstmensch, der die Aktion im März von London aus leitete, behauptete, der SAS sei tragischerweise falsch informiert worden, was die Bewaffnung und die Bombe betrifft. Die Soldaten hätten davon ausgehen müssen auf schwerbewaffnete

IRA Volunteers zu treffen, die mit einem Funkzünder für eine fertig präparierte Bombe rumliefen. Nur wie kann es zu so einer Information kommen, wo die drei doch angeblich seit drei Monaten lückenlos observiert wurden?

In SAS Mann nahm diesen Wink mit dem Zaunpfahl dann auch dankbar auf, und sagte einen Tag später das passende aus.

Zeugen, die bestätigen, daß die Soldaten in Zivil ohne Vorwarnung das Feuer eröffneten und noch aus nächster Nähe auf die



Britische Elitetruppe SAS

am Boden Liegenden weiterschossen, sind seit Wochen einer Hetzkampagne von Regierungs- und Presseseite ausgesetzt. Ein "unabhängiger" Gerichtsmediziner, der die Toten untersucht hat und am Donnerstag aussagte die Soldaten müßten wahnsinnig gewesen sein, auf den verwundeten Savage aus 50cm Entfernung noch etwa 16 Mal zu schießen, wurde massiv in seiner Arbeit behindert und nach seiner Aussage von britischen Zeitungen sofort als unglaubwürdig diffamiert.

Die Hinrichtung der drei wird als unvermeidbar erklärt werden. Shoot to kill wird wie immer gelehnt und weiter praktiziert werden, wie am 31.8., als drei IRA Volunteers vom SAS ohne Zeugen erschossen wurden. Lord Richter Gibson (ehemals zweithöchster Richter in Nord Irland, vergangenes Jahr von der IRA in den Ruhestand versetzt) hat ja mal passend gesagt: "Erschießungen sind nur eine andere Art von Festnahme."

Shoot to kill, die immer wieder auch gegen Unbeteiligte angewandte Methode der Sicherheitskräfte, von Politikern immer wieder gelehnt, wurde schon mehrmals von Kommissionen un-



tersucht. Das Ergebnis war immer wieder -Sowas kann garnicht passieren.

IRA-Salut für die in Gibraltar erschossenen Mitkämpfer

Wie die laufende Offensive der IRA beweist, ist die Kraft der republikanischen Bewegung ungebrochen.



Großbritannien und das reaktionäre loyalistische System in Nord Irland werden auch weiterhin den Preis für ihre Politik in den 6 Grafschaften zahlen.

FÜR EIN WIEDERVEREINIGTES, SOZIALISTISCHES
IRLAND OHNE NATO UND EG

IRLAND SOLIDARITÄT
c/o INFO LADEN
SÜDANLAGE 20
63 00 Gießen